

MEDIENSERVICE

9. Linzer Lehrlings- und Lehrbetriebsmesse wieder in Präsenzform

62 Ausbildungsbetriebe und 6 Info-
stände präsentieren 100 Lehrberufe
und Ausbildungsinfos

Linzer, 8. November 2022

Ihre Gesprächspartner:

Klaus Schobesberger
Bezirksstellenobmann der WKO Linz-Stadt

Klaus Luger
Bürgermeister und Wirtschaftsreferent der Stadt Linz

Elisabeth Wolfsegger
Leiterin des AMS Linz

Christian Altmann
Business Upper Austria, Leiter Cluster & Kooperationen

Thomas Denk
Bezirksstellenleiter der WKO Linz-Stadt

WKO-Obmann Klaus Schobesberger Vom Erstkontakt auf der Lehrlingsmesse zum Ausbildungsplatz

Die duale Ausbildung ist ein Standortvorteil und ein bewährtes Erfolgsmodell, um das Österreich weltweit beneidet wird. Sie verbindet Theorie und Praxis und bietet dem Berufsnachwuchs ausgezeichnete Karriere- und Verdienstchancen.

Der richtige Bildungsweg und die passende Berufswahl gewinnen angesichts eines sich immer rasanter verändernden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfelds stark an Bedeutung. „Auch für den Beschäftigungs- und Wirtschaftsstandort Linz wird es nicht zuletzt im Hinblick auf die demografische Entwicklung immer wichtiger, dass möglichst keine falschen Bildungs- und Berufsentscheidungen getroffen werden“, ist Klaus Schobesberger, Obmann der WKO Linz-Stadt, überzeugt. Daher sieht es die WKO Oberösterreich als eine ihrer Aufgaben an, die Jugendlichen sowie ihre Eltern und Lehrer bei der Berufswahl zu unterstützen.

Eine ganz wichtige Aufgabe haben dabei die Lehrlingsmessen bzw. Berufsinformationstage, die in so gut wie allen öö. Bezirken abgehalten werden - so auch die 9. Linzer Lehrlings- und Lehrbetriebsmesse, die heuer wieder in Präsenzform am 8. November im Palais des Kaufmännischen Vereins stattfindet. Schobesberger: „Der eine oder andere spätere Lehrling hat bei einer der bisherigen Linzer Lehrlingsmessen schon den ersten Kontakt zum späteren Lehrbetrieb geknüpft. Es ist uns ganz wichtig, den jungen Menschen in diesen herausfordernden Zeiten Perspektiven zu vermitteln und den Ausstellern die Möglichkeit zu geben, sich zu präsentieren. Dafür ist die persönliche Begegnung noch immer der beste Weg.“

Aussteller bieten

„Berufe zum Angreifen und Erleben“

62 Ausbildungsbetriebe mit Standorten in Linz - so viele wie noch nie - stellen sich selbst sowie die Ausbildungs-, Berufs- und Karrierechancen in rund 100 Lehrberufen vor. Viele Lehrbetriebe bieten nicht nur Informationen, sondern auch Aktivitäten und „Berufe zum Angreifen und Erleben“ für die Besucher an. So gibt es z.B. eine Hairstyling- und Make-up-Station, die Jugendlichen können Kunststoffrohre schneiden, elektrische und mechanische Probierstücke fertigen, Lebkuchenherzen verzieren, Cocktails mixen, Geschicklichkeitsspiele probieren und vieles mehr.

Virtuelles Lehrberufe-Schnuppern am WKO-Stand

Wie fühlt sich das an, als Hochbauer luftiger Höhe eine Betondecke zu gießen? Was genau macht ein Hafner? Und wie sieht der Arbeitsplatz eines Kälteanlagentechnikers aus? Schnuppern mit Virtual Reality (VR) -Brille soll Jugendlichen einen Einblick in die unterschiedlichen Berufe geben. Im 360° Modus erlebt man mit VR-Brillen spannende und realistische Informationen zu verschiedenen Berufswelten.

Neben dem WKO-Lehrlingsservice sind auch das AMS Linz, die Business Upper Austria - OÖ Wirtschaftsagentur, das Jugendservice des Landes OÖ, Jugend am Werk - BBRZ Österreich und IAB Institut für Ausbildungs- und Beschäftigungsberatung mit Informationsständen vertreten.

Klaus Luger, Bürgermeister und Wirtschaftsreferent der Stadt Linz Linz hat größten Anteil in der Ausbildungshochburg Oberösterreich

„Linz besitzt nach wie vor mit rund 4100 Lehrlingen und beinahe 700 Ausbildungsbetrieben im Jahr 2021 den höchsten Anteil in Oberösterreich. Damit liegen wir bei einem über 18-prozentigen Anteil in der österreichischen Ausbildungshochburg Oberösterreich. Der Lehrlingsmarkt weist dennoch in den vergangenen Jahren eine rückläufige Tendenz auf, weshalb Veranstaltungen wie die Lehrlings- und Lehrbetriebsmesse umso stärker in den Fokus rücken“, ist sich Wirtschaftsreferent Bürgermeister Klaus Luger sicher. Es ist wichtig, solche Formate zu nutzen, um das vielfältige Angebot an Lehrberufen kennenzulernen. Dadurch wird auch viel Neues, noch nicht in Erwägung gezogenes bekannt und interessant.

Lehrlingsoffensiven, Messen sowie etwaige Beratungsstellen stellen wichtige Grundlagen für einen unkonventionellen, aber informativen Zugang für junge Menschen in ihren Ausbildungsjahren. „Denn klar ist, unsere Lehrlinge sind unsere zukünftigen Facharbeiter:innen“, betont Bürgermeister Luger. Die Lehrlings- und Lehrbetriebsmesse dient als Informationsdrehscheibe, wo rund 50 Ausbildungsbetriebe Jugendlichen ihren Interessen entsprechend Lehrberufe präsentieren und darüber aufklären können.

Elisabeth Wolfsegger, Leiterin des AMS Linz Viele Lehrstellenangebote ungenutzt

Ende Oktober waren im Arbeitsmarktbezirk Linz 342 Lehrstellen gemeldet, die ab sofort zu besetzen wären. Die Zahl der aktuell vorgemerkten Lehrstellensuchenden betrug zum selben Stichtag 98 (42 Mädchen, 56 Burschen), auf eine offene Lehrstelle kommen also weniger als 0,3 Bewerberinnen und Bewerber. Und das ist nur die statistische Gegenüberstellung. Dazu kommt, dass Angebot und Nachfrage oft nicht zusammenpassen. Da braucht's Flexibilität bei den Jugendlichen, was den Berufswunsch betrifft, vor allem aber auch viel Information, welche Möglichkeiten es überhaupt gibt.

Deshalb ist die Linzer Lehrlingsmesse nicht mehr wegzudenken. Es ist die ideale Möglichkeit, direkt mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten und idealerweise Begeisterung bei den Jugendlichen zu wecken. Besonders bewährt sich die Tatsache, dass viele Betriebe ihre Lehrlinge zur Messe mitnehmen. Die Hemmschwelle für ein zwangloses Gespräch ist unter Gleichaltrigen wesentlich niedriger. Und die Lehrlinge können direkt über ihre persönlichen Erfahrungen im Unternehmen berichten.

Aktuell werden im Arbeitsmarktbezirk Linz folgende Lehrlinge gesucht:

- 62 im Handel
- 38 Angebote in Büro und Verwaltung
- 37 Elektriker_innen
- 35 Bauberufe
- 34 Angebote für Köche_innen
- 28 Lehrstellen im Service und anderen Hotel- und Gaststättenberufen
- 23 Lehrstellen für Friseur_innen
- 23 Metallberufe - Spengler_innen, Installateure_innen,...
- 19 Mechaniker_innen und verwandte Berufe
- 12 Nahrungs- und Genussmittelhersteller_innen
- 7 im Gesundheitsbereich
- 6 Holzverarbeiter_innen
- 3 Rauchfangkehrer_innen, Gebäudereiniger_innen
- 3 Technische Zeichner_innen
- 2 Maschineneinrichter_innen, Berufe d. maschinellen Metallbearbeitung
- 2 Turn- und Sportberufe
- und einzelne andere.

Die Berufswünsche der Jugendlichen

Die meistgenannten Berufswünsche der **Burschen**, die aktuell lehrstellensuchend vorgemerkt sind:

12 streben eine Ausbildung als Mechaniker an, überwiegend als Kfz-Techniker

9 wollen im Verkauf arbeiten

7 in einem Bauberuf

4 in einem Elektroberuf

3 im Bereich Gartenbau

2 in einem Metallberuf als Spengler oder Installateur

2 als Techniker im Maschinenbau

1 einziger als Koch

und einige wenige andere Einzelmeldungen.

Demgegenüber das schon lange bekannte Bild bei den **Mädchen**:

11 wollen im Verkauf arbeiten

9 in Büro oder Verwaltung

momentan nur noch 2 als Friseurin oder in der Kosmetik

2 als Köchin.

Und es gibt aktuell vereinzelt Wünsche, die hoffen lassen, dass sich doch was verändert:

Interessensmeldungen von Mädchen für eine Ausbildung zur Mechanikerin, als technische Zeichnerin, als Installateurin - aber in Summe an einer Hand abzählbar.

Viele junge Erwachsene ohne abgeschlossene Ausbildung

Neben den klassischen Lehrstellensuchenden waren Ende Oktober auch 940 junge Erwachsene unter 25 Jahren als arbeitssuchend vorgemerkt. Zwei Drittel davon haben abgesehen von der Pflichtschule keine Ausbildung. Trotzdem ist die Arbeitslosigkeit bei dieser Personengruppe im Schnitt relativ kurz.

„Kaum ein Unternehmen, das nicht händeringend nach Fachkräften sucht“, hieß es noch im letzten Jahr. Mittlerweile immer öfter die Aussage: „Kaum ein Unternehmen, das nicht händeringend nach Arbeitskräften sucht“. Arbeitssuchende Menschen können also derzeit bei der Jobwahl aus dem Vollen schöpfen.

Noch! Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten dürfte die Situation wieder zunehmend herausfordernd werden. Wenn Betriebe jetzt auch angelernte Arbeitskräfte suchen, wir dürfen nicht müde werden, junge Menschen von der Wichtigkeit einer abgeschlossenen Berufsausbildung zu überzeugen.

In der AMS-Beratung legen wir allergrößten Wert darauf, besonders auch bei der Gruppe der jungen Erwachsenen noch nach Möglichkeiten zu Berufsausbildungen zu suchen. Und wir haben diese Zielgruppe explizit zum Besuch der Lehrlingsmesse eingeladen. Für die Lehrausbildung von Erwachsenen gibt es attraktive Förderangebote für Unternehmen.

Das AMS ist bei der Lehrlingsmesse auch selber mit einem Infostand vertreten. Kolleginnen und Kollegen aus der Jugendberatung und aus dem BerufsInfoZentrum stehen den Jugendlichen für Beratungen zur Verfügung. Insbesondere wollen wir die jungen Menschen ins AMS einladen, um die vielfältigen Angebote zu nutzen.

- Welche Ausbildung soll es sein?
- Was interessiert mich besonders?
- Wo liegen meine Begabungen?
- Wie sieht der Arbeitsalltag in einem Beruf aus?
- Welche Anforderungen sind zu erfüllen?
- Wie viel kann man verdienen?
- Wie gut sind Karrierechancen?
- ...

Dazu lohnt sich ein Besuch im BerufsInfoZentrum. Neben vielen Selbstbedienungsangeboten gibt´s die Möglichkeit von persönlichen Beratungen nach Terminvereinbarung.

Christian Altmann, Business Upper Austria Fachkräfte mit Lehrabschluss werden in den nächsten Jahren noch stärker nachgefragt

Bei der Anzahl der offenen Lehrstellen ist aktuell schon ein Trend zu bemerken, der sich bis 2030 stark manifestiert: Fachkräfte mit Lehrabschluss zählen zu den am stärksten nachgefragten Personen am Arbeitsmarkt. Die aktuelle Auswertung des Fachkräftemonitors für Oberösterreich prognostiziert, dass im Jahr 2030 rund 333.000 Menschen mit Lehrabschluss nachgefragt werden. „Dem steht aber nur ein voraussichtliches Angebot von 255.000 Menschen gegenüber“, erklärt Christian Altmann, Prokurist der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria. Der Nachfrageüberschuss zieht sich dabei quer durch alle Branchen. Überdurchschnittlich hoch ist er aber im Handel, in der Industrie, im Gewerbe und Handwerk sowie in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Interaktives Lehrlingsboard unterstützt bei Berufswahl

Das Angebot an Lehrstellen ist breit, umso wichtiger ist es, dass Jugendliche einfach und kompakt einen Überblick über sich bietende Berufschancen in ihrer Region bekommen. Das interaktive Lehrstellen-Infoboard der WKOÖ und des Landes OÖ unter dem Motto „Auf zur LEHRE - fertig - los!“ ist eine zentrale Maßnahme beim Finden der passenden Lehrstelle und damit der Gewinnung des dringend benötigten Fachkräfte-Nachwuchses. Das Informationsboard zur Lehre vereint die analoge und digitale Welt in einem innovativen Angebot.

Es dient den Schülerinnen und Schülern als Anreiz, sich eigenständig über Ausbildungswege und freie Lehrstellen zu informieren. Die Jugendlichen erhalten ganz einfach via Smartphone mittels NFC-Technologie oder QR-Code Auskunft über regionale Lehrstellenangebote. Mehr als 500 solcher Lehrstellen-Wegweiser stehen mittlerweile kostenfrei zur Verfügung. Neben den Schulen ist das Board auch an einigen gut frequentierten öffentlichen Stellen (Arbeitsmarktservice, Bezirkshauptmannschaften, Gemeindeämter) angebracht. Über die Seite www.goes2.info/lehre-info-ooe können Schülerinnen und Schüler die Informationen auch von zuhause aus abrufen.

Das Lehrlingsboard ist dabei nur ein Beispiel für Maßnahmen aus der regionalen Fachkräfteinitiative von Business Upper Austria und setzt - ebenso wie etwa die Linzer Lehrlingsmesse - auf die große Bedeutung von Berufsorientierung. „Weiters beschäftigen wir uns im Rahmen der Initiative ‚New Ways of Work‘ auch mit den geän-

dernten und sich ändernden Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt. Gerade junge Menschen in der Lehre oder Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger haben Bedürfnisse, auf die sich Arbeitgeber zunehmend einstellen (müssen)“, sagt Christian Altmann.

Arbeitgeber müssen sich auf Bedürfnisse der jungen Generation einstellen

Eine kürzlich veröffentlichte Studie der FH OÖ Campus Steyr im Auftrag von Business Upper Austria zeigt etwa, welche Erwartungen 14- bis 24-Jährige (n=1.004) an ihre (künftigen) Arbeitgeber haben.

Fair behandelt zu werden und sich im Team wohlfühlen, steht im Ranking bei der Auswahl eines neuen Arbeitgebers an oberster Stelle. Nette Kolleginnen und Kollegen, interessante Arbeitsinhalte, ein sicherer und beständiger Arbeitsplatz folgen auf den Plätzen zwei bis vier unter den Top 5. Neben den Wohlfühlfaktoren sind interessante Arbeitsinhalte ein entscheidender Grund, warum sich junge Menschen für einen Arbeitgeber entscheiden. Die jüngste Zielgruppe der 14- bis 18-Jährigen schätzt einen sicheren und beständigen Arbeitsplatz wichtiger ein als die älteren Befragten. Das Gehalt erreicht nur bei der Gruppe der Lehrlinge die Top 5.

Wie die Studie zeigt, sind das Betriebsklima und der Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wesentlicher Faktor, um als Arbeitgeber für junge Menschen attraktiv zu sein. Dabei ist es notwendig, nicht nur künftige Mitarbeiter anzusprechen. Vielmehr sollten sich Unternehmen in einer 360-Grad-Analyse mit dem aktuellen Betriebsklima im gesamten Unternehmen und in den einzelnen Teams beschäftigen.

Initiative #IT_rocks zeigt Ausbildungswege in der IT-Branche

Rund 2.800 offene Stellen mit IT-Bezug in mehr als 900 Unternehmen gibt es aktuell in Oberösterreich. #IT_rocks ist ein Informations- und Berufsinfopakete, um die digitalen Ausbildungswege und Berufe in Oberösterreich sichtbar zu machen. „Das umfasst unter anderem die Ausbildungsmöglichkeiten, die in Oberösterreich HTL und HAK mit entsprechenden Schwerpunkten, Fachhochschulen und Universitäten sowie zahlreiche Lehrberufe und die Duale Akademie anbieten“, sagt Christian Altmann. So gibt es unter www.digitalregion.at/it-rocks nicht nur eine Übersicht über Lehrberufe und Lehrbetriebe, sondern auch Informationen zu Lehre mit Matura in den Bereichen Wirtschaftsinformatik sowie Informationsmanagement & Medientechnik.